

Den Fischen geht's noch gut

Ferienprogramm Empfänger Kinder wühlen am Tälenseegrund, um zu sehen, was dort alles lebt – und kühlten sich gleichzeitig ein wenig von der Sommerhitze ab. *Von Gerhard Rebmann*



„Fisch on tour – Gewässerwelten erleben – mit dem Fischmobil spielerisch die Natur entdecken“ – für dieses Thema interessierten sich vergangene Woche 18 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf. Im Rahmen des Ferienprogramms hatte der Fischereiverein „Anker“ beim Landesfischereiverband Baden-Württemberg in Stuttgart angefragt und Biologin Anna Dewert, die seit 2017 das vorgenannte Projekt leitet, kam gerne mit dem vielseitig und hochwertig zur Thematik Lebewesen im und um 's Gewässer ausgestatteten Fischmobil an den Tälensee. Sie stellte im Schatten der Bäume und Sträucher Tische und Stühle auf und imitierte so ein Klassenzimmer am Wasser. In ihren einleitenden Worten stellte Anna Dewert das Projekt „Fisch on tour“ vor, das zu einem stationären Unterricht an der Schule einen individuellen, außerschulischen Lernort als reizvolle Ergänzung bietet. Als Experten für

Gewässer- und Fischkunde liege dem Landesfischereiverband BW viel daran, Kinder und Jugendliche mit diesen Themen vertraut zu machen und ihr Interesse dafür zu wecken. Ziel sei es jedoch auch, ein Bewusstsein für die Natur, insbesondere für Gewässer- und Artenschutz, zu entwickeln. Dies werde in erster Linie durch unmittelbares Erleben und selbstbestimmtes Entdecken nachhaltig vermittelt. Die Kinder würden spielerisch viel über ökologische Zusammenhänge des Ökosystems „Gewässer“ erfahren und einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur entwickeln. „Das ist es auch, was wir von diesen drei Stunden erwarten – bewussten Umgang mit der Natur lernen, die Augen öffnen“, wünschte sich Andreas Briegel, der, zusammen mit Andreas Walter und Lothar Kipp vom „Anker“, die Veranstaltung begleitete.



Die Projektleiterin hatte einige Exponate mitgebracht und bezog die Kinder durch Fragen in ihren Vortrag mit ein. Das Fischmobil ist mit Unterwassermotiven bemalt, so dass der Eindruck eines fahrenden Aquariums entstehen könnte. Mit auf Magnetfolie geschriebenen Namen durften die „Schüler“ die von ihnen erkannten Fische bezeichnen und sogleich entstand eine lockere Unterrichtsstunde. Nachdem Anna Dewert „ihrer Klasse“ gezeigt hatte, was in Baden-Württembergischen Seen und Flüssen, also auch im heimischen Tälensee, so vorkommt, ließ sie in einem spielerischen Pantomimenspiel fünf Gruppen bilden, die anschließend Wasserschalen und Kescher ausgehändigt bekamen. Mit diesen sollten die kleinen Forscher im aufgewühlten Ufergrund und in der Nähe von Wasserpflanzen keschern und anschließend den „Fang“ unter dem Mikroskop bestimmen. Bevor es jedoch ins Wasser ging nahm die Projektleiterin den Kindern das Versprechen ab, die gesammelten Tiere mit Respekt zu behandeln und stets mit Wasser zu benetzen. „Bitte nur bis zu den Knien ins Wasser und dann den Boden aufwühlen“, bat die Naturschützerin nachdrücklich. Am Anfang klappte dies auch ganz gut – dann jedoch ließen die heißen Temperaturen und das kühlende Wasser manch ein Kind das vergessen und es wurde nebenher noch ein

bisschen geplätscht. Laut Gewässerwart Andreas Walter hat der See derzeit am Grund 24, an der Oberfläche 26 Grad. Nach dieser Abkühlung ging es zurück an die Tische. Für jede Gruppe standen zwei Binokulare zur Verfügung, durch die erstaunliches zu sehen war: Ganz aufgeregt und eifrig riefen die kleinen Forscher immer wieder die Spezialistin zu sich, freuten sich über ihre Entdeckungen und gaben ihre Vermutung zur Spezies preis. Um Larven, Milben und anderes Getier selbst bestimmen zu können sollten die Kinder das, was sie durch das Vergrößerungsgerät sahen, malen und mit Bildern und Fotos in einem auf dem Tisch liegenden Heft vergleichen. Recht überrascht zeigten sich die kleinen Forscher über die artenreiche Vielfalt im Tälensee – Ruderwanzen, Wassermilben, Stabwanzen, kleine und große Libellenlarven – hochinteressant und spannend! Als Höhepunkt wollten die drei Hobbyfischer des „Anker“ spontan versuchen, zu Anschauungszwecken einen Fisch zu fangen. Dies gelang auch – drei Rotaugen bissen an, wurden jedoch nach eingehender Besichtigung wieder ins Wasser verbracht. Die kleinen Biologen machten es ihnen nach, sagten „tschüss“ zu „ihren“ Tieren und leerten die Inhalte ihrer Wasserschalen wieder in den See.

Bevor der Fischereiverein die Kinder zu Getränken und Eis einlud bedankte sich der Vorsitzende Andreas Briegel bei Anna Dewert, die es kompetent verstanden hatte, Spaß und Wissen zu vermitteln. „Vielleicht kommt in diesem Jahr eines der Kinder in den Verein – wir beteiligen uns schon lange am Ferienprogramm, bisher ist keines eingetreten. Uns ist es aber primär wichtig, den Respekt vor der Natur zu wecken und den See aus einem anderen Blickwinkel, nämlich als Biotop, zu zeigen, das andere wäre ein schöner Nebeneffekt“, so Andi Briegel. Zur Zeit bestehe keine Jungfischergruppe, das jüngste Mitglied sei 18 Jahre alt und bei den Erwachsenen, sagte der Vorsitzende. Gewässerwart Andreas Walter wusste, dass die extrem hohen Temperaturen im Juli bisher für die Fische im Tälensee kein Problem darstellen, obwohl auch die Quellen nur noch sehr wenig Wasser führen und somit der Zufluss an frischem Wasser überschaubar ist. Deshalb beobachtet er den See in diesen Perioden besonders aufmerksam, um schnell reagieren zu können. Die aktuellen Wetterverhältnisse dürften jedoch auch beim rührigen Fischereiverein „Anker“ für Entspannung gesorgt haben.

